

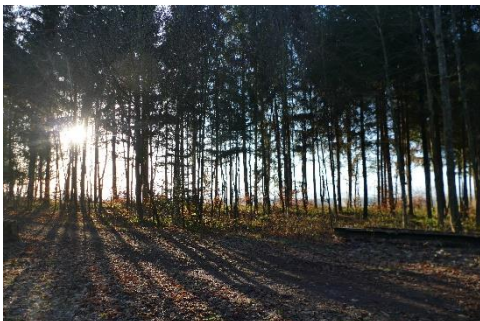
## Auf Spurensuche im Winterwald mit dem Wildhüter Fritz Maurer – aus der Sicht von Elia (6 Jahre) und Flurin (fast 3 Jahre)

Es ist Samstagmorgen, der 18. Januar, 6 Uhr in der Früh. Zwei kleine Kinderfüsse tapsen in unser Schlafzimmer und huschen in unser Bett....sofort sind wir Eltern wach....was ist heute wohl für ein besonderer Tag? Ja genau, die Spurensuche im Wald mit dem Wildhüter. Unser Grosser ist sonst ein Langschläfer, aber wenn etwas Besonderes ansteht ist er immer sehr früh wach. Schon bald wird auch der kleine Bruder geweckt, er könnte sonst etwas verpassen.

Die grosse Frage ist nun, hat es in der Nacht geschneit oder nicht? Denn der Radiomoderator hat am Vorabend noch erzählt, dass es möglich wäre, dass es rund um Bern am Samstagmorgen "äs Schümli Schnee" hat. Aber die Ernüchterung kam bei Tagesanbruch, nicht ein Hauch von Schnee war zu sehen.

Eigentlich war die Exkursion als Spurensuche im Winterwald ausgeschrieben, in der Vorstellung der Kinder mit viel Schnee! Aber wir haben den Buben schon zum Voraus erklärt, dass es auch ohne Schnee sicher spannend und interessant werden wird, ist es doch etwas Besonderes mit dem Wildhüter in den Wald zu dürfen. Und da die Zwei viel in Feld und Wald unterwegs sind, wissen sie auch, dass es immer etwas zu entdecken, finden, rätseln oder zu sammeln gibt.

Am Zmorgetisch geht die Diskussion weiter, der Grosse möchte unbedingt am heutigen Tag ein Tier sehen. Wir sagen ihm, dass es sicher einen Vogel entdecken wird, aber sonst solle er sich nicht allzu viele Hoffnungen machen....denn der Wildhüter kann auch keine Rehe, Füchse, Dachse, Eichhörnchen oder Hasen zaubern....oder doch? Der Kleine bis dahin ruhig am Tisch sitzend, aber dennoch als aufmerksamer Zuhörer dabei, meldet sich nun auch zu Wort: "Vielleich gseh mir ja kes Tier, aber drfür ä Zwärg", ja warum nicht, schliesslich hat so mancher Wald etwas Märchenhaftes und wir haben schon unzählige Zwergenwohnungen in den Wäldern entdeckt....



Im schönen Wald oberhalb Meikirch angekommen - bei märchenhafter Stimmung an diesem kalten Wintermorgen zwar ohne Schnee, aber mit Sonnenschein - tauchen wir ein in den Winterwald.

Der pensionierte Wildhüter, Fritz Maurer, erklärt, dass wir auch Spuren von verschiedenen Tieren ohne Schnee entdecken werden...das lässt die Kinder aufhorchen... und tatsächlich nur wenige Meter in den Wald eingetaucht geht es los und wir machen mit Hilfe des Wildhüters viele

spannende Entdeckungen für alle Sinne:

angeknabberte Tannenspitzen von Jungbäumen

- ♥ sogenannte "Fägschäde", wenn die Rehböcke den Bast vom neuen Geweih abschaben
- ♥ Schlafplätze der Rehe, schön säuberlich weg geputzte Flächen am Boden
- ♥ Fressspuren vom Eichhörnchen an Tannzapfen
- ♥ der Specht hat auf Nahrungssuche an einem Baum Spuren hinterlassen
- ♥ Losung vom Reh ist auch zu sehen, welche von den Kindern sofort eingesammelt wird und nun bei uns zu Hause am Trocknen ist
- ♥ eine Mäusebussardfeder, wie passend, haben wir den Raubvogel zuvor schon beobachtet
- ♥ der herbe Geruch des Fuchses sticht sofort in die Nase
- ♥ und vieles mehr....



Der Grosse hört aufmerksam zu, der Kleine hat sich bei Papi in die Rückentrage verzogen und hat nach einem kleinen Imbiss die erste Müdigkeit des Morgens überwunden.

Weiter geht es mit Sichtungen von Wildwechsellern, sogenannte "Reh-, Fuchs- oder Dachswägli", welche uns vom Wildhüter gezeigt werden.

Auch immer wieder ist die Aufforstung im Wald und die Flora ein Thema. Bei einem solchen Exkurs des Wildhüters raschelt es plötzlich im Dickicht und mit schnellen Sprüngen hoppelt etwas Grosses aus dem Gebüsch, schön an unserer Gruppe vorbei und verschwindet weiter unten wieder....nicht nur unsere Kinder, auch viele Erwachsene rufen: **"Ä Haas, ä Haas"!!!**

Das war ein wunderschönes Erlebnis, eben doch äs bizzeli wie im Märli!  
Die Aufregung ist spürbar, bei Gross und Klein, mit einer solchen Überraschung hat niemand gerechnet!

Weiter gehts mit verschiedenen Ausführungen von Fritz Maurer mal mehr für die Grossen, dann wieder eher für die Kleinen. Es kommen alle auf die Rechnung....und so kommt es auch, dass der Kleine, in der Rückentrage (guter Aussichtspunkt) mit Papi einen zweiten Hasen entdeckt....oder war es der Selbe wie vorhin? Das gibt Anlass zum Rätseln und die Gruppe ist ein zweites Mal aufgebracht....einfach zauberhaft, wie die Freude bei der Gruppe zu spüren ist.



Da geraten die Erlebnisse rund um die Fuchs- und Dachsbauten fast ein wenig in den Hintergrund, eigentlich von den Organisatoren als Highlight des Tages gedacht. Obwohl das Abrutschen auf dem Hosenboden am steilen Abhang von den Bauten hinab auf den Weg für die Buben auch "fägig" war.

Beim Ausklang mit warmem Most, feinen Hasen aus Teig und dazu Erklärungen vom Wildhüter zu den mitgebrachten "ausgestopften" Tieren, Schädeln, Geweihen, Fellen und Plakaten geniessen wir nochmals den Zauber des Waldes.

Als unser Grosser vom Wildhüter zum Abschluss noch ein Rehbockgeweih geschenkt bekommt, ist er in den Kinderaugen doch ein Zauberer!

An dieser Stelle ein herzliches MERCI an die Organisatoren und Fritz Maurer für den märchenhaften Samstagmorgen im Wald. Diese Erlebnisse sind unbezahlbar und wissen wir sehr zu schätzen. Für uns ist klar, dass wir spätestens im Frühjahr in diesen Wald zurückkehren werden, um an einem Abend bei Sonnenuntergang Herr und Frau Dachs einen Besuch abzustatten....und wer weiss, vielleicht treffen wir auch auf Hoppelhase oder sogar auf einen Zwerg 😊.

